

Kommunale Denkmalförderung

Das Stadtbild Villingen-Schwenningens mit seinen Ortsteilen ist geprägt durch seine vielen Bau-, Kunst- und archäologischen Kulturdenkmale. Denkmale schaffen identitätsstiftende Orte und erzählen anschaulich unsere Geschichte. Die bis in die Zeit um 1100 zurückgehenden Kulturdenkmale der Bau- und Kunstgeschichte und die bis in das Mesolithikum zurückreichende archäologische Geschichte sollen an künftige Generationen möglichst unverfälscht weitergegeben werden. Diese Kulturschätze sind ein Beleg für unsere alte und junge Geschichte.

Aufgabe der Denkmalschutzbehörden ist es dieses wertvolle Erbe zu bewahren. Die Eigentümer und Besitzer von Kulturdenkmälern haben diese im Rahmen des Zumutbaren zu erhalten und pfleglich zu behandeln. Das Land Baden-Württemberg trägt hierzu durch Zuschüsse nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bei.

Die Mitarbeiterinnen der Unteren Denkmalschutzbehörde beraten und unterstützen Eigentümer, Bauherren, Handwerker und Architekten hinsichtlich aktueller Bauanfragen. Sie sind Ansprechpartner für mögliche Zuschüsse, erhöhte steuerliche Abschreibungen und für die Klärung möglicher Denkmaleigenschaften.

Die Untere Denkmalschutzbehörde organisiert zudem den „Tag des offenen Denkmals“ und unterstützt bürgerschaftliches Engagement von Einzelpersonen, Gruppen und Vereinen, die sich für den Erhalt und die Vermittlung von Kulturdenkmälern einsetzen.

Seit 2012 (angepasst im Jahr 2016) ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen zur Fassadenrenovierung und Stadtbildpflege der Stadt Villingen-Schwenningen in Kraft.

Für die Instandsetzung u. a. von historischen Fenstern, Holzklappläden, Türen, Fassaden- und Dachelementen, historischer Einfriedungen, für den Einbau von Sprossenfenstern und dreiflügeligen Fenstern mit Kämpfer in Holz oder für das Neuanbringen von Klappläden nach historischem Vorbild kann nach Genehmigung und Fertigstellung der Maßnahmen ein Zuschussantrag gestellt werden. Die Stadt Villingen-Schwenningen zahlt derzeit jährlich insgesamt 17.500,00 Euro an Zuschüssen an private Eigentümer von Kulturdenkmälern aus.

Denkmalförderung des Landes Baden-Württemberg

Das Land Baden-Württemberg unterstützt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel seit über 40 Jahren Denkmaleigentümer in ihrer Unterhaltungspflicht.

Zuwendungen für in erster Linie reparierende Maßnahmen an einem Kulturdenkmal können nach einem Beratungsgespräch durch Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege beantragt werden. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Zuwendung besteht allerdings nicht.

Zusätzlich können eine kostenlose fachliche Beratung in Erhaltungs-, Bau-, und Förderfragen sowie zahlreiche Spezialkompetenzen des Landesamtes für Denkmalpflege in Anspruch genommen werden. Ein erstes gemeinsames kostenloses Beratungsgespräch wird über die Untere Denkmalschutzbehörde organisiert.

Die Denkmalförderung des Landes Baden-Württemberg hat insgesamt 39 Objekte/Maßnahmen in Villingen-Schwenningen (20 private, 17 kommunale und 2 kirchliche Maßnahmen) mit über 1,6 Millionen Euro zwischen 2010 und 2020 finanziell gefördert.



Abb. 1: Obere Straße 37 im Jahr 2018, Stadt VS.



Abb. 2: Obere Straße 37 im Jahr 2021, Stadt VS.



Abb. 3: Obere Str. 37 Erkerfenster, Stadt VS.

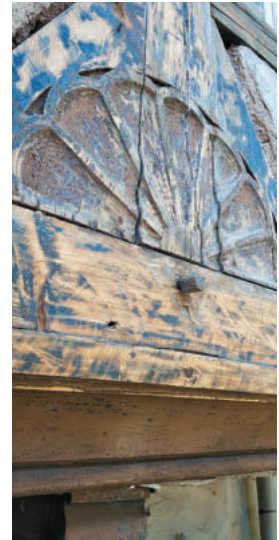


Abb. 4: Obere Straße 37 Erkerdetail, Stadt VS.

Das stattliche Gebäude, Obere Straße 37, in dem sich im 14. u. 15. Jh. die sogenannte Kürnegger Sammlung, ein Konvent, der von den Dominikanern aus Rottweil geistig betreut wurde und anschließend 300 Jahre das Zeughaus der Stadt Villingen befand, flankiert eindrucksvoll das im Norden der Villingen Innenstadt gelegene Obere Tor.

Das Gebäude geht in seinem Kern bis ins 13. Jh. zurück, so auch die gotischen Maßfenster zur Stadtmauerseite. Es ist ein massives Gebäude bestehend aus zwei Baukörpern, welche 1905 mit Neorenaissanceformen in ihrer äußeren Gestalt vereinheitlicht wurden.

Für die Sanierung der Fassade zur Ringanlage wurde vor Beginn der Maßnahme die Fassade restauratorisch untersucht und Maßnahmenkonzepte für die Instandsetzung der Stein-, Putz- und Holzelemente erarbeitet. Die mit der Denkmalpflege abgestimmten Konzepte bildeten die Grundlage für die anschließende Sanierung.

Die Sanierung der mittelalterlichen Bauteile und der historisierenden Überarbeitung von 1905 mit Ergänzung des Erkers und Zwerchhauses wurden vom Land Baden-Württemberg und von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg finanziell unterstützt.

Denkmalförderung der Bundesrepublik Deutschland

Denkmalschutz und Denkmalpflege sind zwar in erster Linie Aufgaben der Länder, der Erhalt wichtiger nationaler Kulturdenkmäler ist aber von je her auch ein Schwerpunkt der Kulturpolitik des Bundes. Durch verschiedene Programme, für die der Bund beträchtliche Mittel einsetzt, fördert das Kulturstaaatsministerium die Rettung und Sanierung gefährdeter Baudenkmäler.

Die Denkmalförderung des Bundes hat mit insgesamt 580.000 Euro zwischen 2010 und 2020 ein privates und ein kommunales Objekt in Villingen-Schwenningen finanziell gefördert.

Die Generalsanierung des Schwenninger Gymnasiums am Deutenberg wurde durch das Denkmalschutzförderprogramm des Bundes VI 2016, durch das Land Baden-Württemberg und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz finanziell unterstützt.



Abb. 5: Gymnasium am Deutenberg, Bernhard Strauss Fotograf.

Die Vollmontageschule wurde 1962–1965 in Stahlbeton-Skelettbauweise nach Plänen von Auer und Weber aus dem Architekturbüro Günter Behnisch errichtet.

Die Vorfertigung der Bauteile, ein modulares Baukastensystem, ermöglichte trotz des gleichen Grundmoduls ein sehr individuelles Gebäude. Die vorgefertigten Fassadenteile inklusiv einbetonierter Fenster wurden auf die Baustelle geliefert.

Die äußere und innere Erscheinung des Vollmontagebaues mit Fertigelementen wird maßgeblich durch die Materialität und Farbigkeit des Sichtbetons bestimmt. Charakteristisch ist die organisch gedachte fließende Verbindung zwischen Innen- und Außenraum.



Abb. 6: Aula, Bernhard Strauss Fotograf.

Das Gymnasium am Deutenberg mit Turnhalle, einschließlich seiner bauzeitlichen wandfesten Innenausstattung ist als Sachgesamtheit ein Kulturdenkmal aus wissenschaftlichen, vor allem architektur- und ortsbauhistorischen Gründen. Seine Erhaltung liegt insbesondere wegen seines dokumentarischen und exemplarischen Wertes im öffentlichen Interesse.



Abb. 7: Gymnasium am Deutenberg, Bernhard Strauss Fotograf.

Denkmalförderung Stiftungen

Neben der staatlichen Denkmalförderung unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Denkmalstiftung Baden-Württemberg Eigentümer und Besitzer bei der Erhaltung und Pflege ihrer Kulturdenkmale. Beide Stiftungen werden vor allem dort tätig, wo die staatliche Denkmalpflege nicht oder nur eingeschränkt helfen kann. Darüber hinaus wird ein besonderes bürgerschaftliches Engagement unterstützt.

Die Stiftungen werden bei ihren Entscheidungen über die Förderanträge durch die Landesdenkmalpflege fachlich beraten, besonders hinsichtlich einer Förderwürdigkeit und -dringlichkeit.

Denkmalstiftung Baden-Württemberg

Die 1985 gegründete Denkmalstiftung Baden-Württemberg hat das Ziel, den Erhalt von Kulturdenkmälern maßgeblich zu unterstützen. Dass es diese Stiftung gibt, ist vor allem auf das Engagement des damaligen Ministerpräsidenten Lothar Späth und von Carl Herzog von Württemberg zurückzuführen. Das Land hat ein Stiftungskapital von 26 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um erhaltende Maßnahmen zu finanzieren. Ferner wird die Stiftung von Privatpersonen und Unternehmen unterstützt, so z. B. durch die Lotterie GlücksSpirale der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg seit 2013.



Abb. 8: Schwarzweiß Foto 1931 nachcoloriert.

Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg hat insgesamt sieben Objekte/Maßnahmen, davon eine kommunale und sechs private Objekte/Maßnahmen mit insgesamt 166.300 Euro zwischen 2010 und 2020 im Stadtgebiet finanziell gefördert.

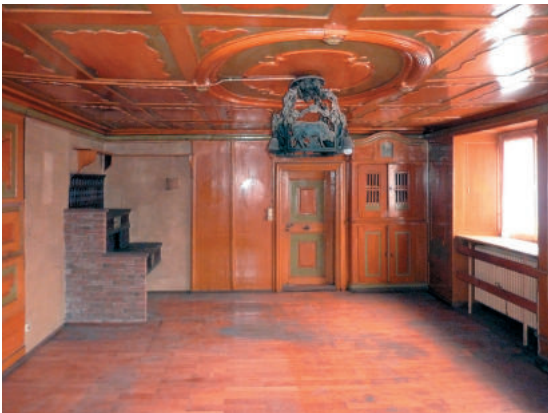


Abb. 9: Amtsstube Erdgeschoss, noch nicht saniert.
Foto 2020 Ralf Kornhaas.

Die Teilsanierung des Marbacher Vogtshofes mit einem repräsentativen Wohnhaus mit Walmdach und einem Ökonomiegebäude aus dem Jahr 1796 (d) wurde durch die Denkmalstiftung Baden-Württemberg, das Land Baden-Württemberg und die Stadt Villingen-Schwenningen finanziell unterstützt.

Im Wohngebäude ist die einstige Doppelfunktion als öffentlicher Amtssitz und Privathaus bis heute in der Zimmerdisposition ablesbar. Mit Amts- im Erdgeschoss und Wohnstube im Ober-

geschoss blieben gleich zwei ausgesprochen hochwertige Zimmerausstattungen aus der Erbauungszeit erhalten.

Es ist historisch bemerkenswert, dass die Wohnstube im Stil des Napoleonischen Empire überformt ist. Nach dem Frieden von Preßburg 1806 war Marbach von Vorderösterreich an das von Napoleon protegierte Königreich Württemberg gefallen.



Abb. 10: Wohnstube 1. Obergeschoss.
Foto 2020 Ralf Kornhaas.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde 1985 nach dem Vorbild des National Trust in Großbritannien im Schloss Gracht bei Bonn gegründet. Sie steht seitdem unter der Schirmherrschaft des jeweiligen Bundespräsidenten.

Rund 600 Projekte fördert die bundesweit tätige Stiftung mit Sitz in Bonn jährlich, vor allem dank der aktiven Mithilfe und Spenden von über 200.000 Förderern.

Das Ortskuratorium Villingen-Schwenningen ist eines von über 85 Ortskuratorien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, in denen sich bundesweit über 500 Menschen ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren. Die Ortskuratorien informieren vor Ort über die Arbeit der Stiftung, organisieren Ausstellungen, Vorträge und Führungen und unterstützen aktiv den Erhalt von Denkmalen in der Region. Sie leisten so einen bedeutenden Beitrag zur bundesweiten Stiftungstätigkeit.

Im Jahr 2009 wurde das Ortskuratorium Villingen-Schwenningen von Dr. Anita Auer und Ekkehard Achterberg gegründet. Die erste Scheckübergabe des Ortskuratoriums fand für die Sanierung des Abt-Gaiser Hauses 2009 statt.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat insgesamt sieben Objekte/Maßnahmen, davon zwei private und fünf kommunale Objekte/Maßnahmen im Stadtgebiet mit insgesamt 460.000 Euro zwischen 2010 und 2020 finanziell gefördert. Insbesondere die Sanierung der historischen Stadtmauer in Villingen in Teilabschnitten und die Generalsanierung des Gymnasiums am Deutenberg in Schwenningen wurden finanziell unterstützt.

Die Villinginger Stadtmauer stellt eine der am besten geschlossen erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauern in Südwestdeutschland dar.



Abb. 11: Pulvertürmle Kaiserring, Stadt VS.

Der auf den ersten Blick homogen erscheinende Bestand besitzt eine vielschichtige Baugeschichte. Der Kernbestand der inneren Stadtmauer ist in das ausgehende 12. Jh. und beginnende 13. Jh. zu datieren. Es folgten weitere Ausbauphasen vom 13. Jh. bis 16. Jh., Tortürme, Stadtmauertürme, äußerer Mauerring, Rondelle sowie Reparaturen im 17. und 18. Jh. Nachdem die Stadtmauer im 19. Jh. zahlreichen Veränderungen unterworfen war, eine Verteidigungs-



Abb. 12: Bastion Klosterring, Stadt VS.

aufgabe nicht mehr gegeben war und Stadterweiterungen erfolgten, wurde im ausgehenden 19. Jh. der hohe Wert der noch vorhandenen Stadtmauer erkannt, um deren Erhalt man bis heute bemüht ist.

Die Instandsetzung der historischen Stadtmauer von Villingen erfolgt abschnittsweise von der Mauerkrone bis zum Mauerfuß. Grundlage für die Instandsetzung ist ein 2011 im Auftrag des Regierungspräsidium Freiburg verfasstes Sanierungsgutachten, welches die unterschiedlichen Befunde, Schadensbilder und Sanierungen exemplarisch aufzeigt.

Die einzelnen Abschnitte werden vor Baubeginn bauhistorisch begutachtet, der Schaden analysiert und die Maßnahmen für die Instandsetzung beschrieben.

Das Land Baden-Württemberg sowie die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützen die Maßnahmen an den einzelnen Abschnitten finanziell.



Abb. 13: Mauerabdeckung Bastion Klosterring, Stadt VS.

Schlussformulierung

Die staatliche Denkmalförderung des Landes Baden-Württemberg und der Bundesrepublik Deutschland, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Denkmalstiftung Baden-Württemberg haben zwischen 2010 und 2020 über 2,8 Millionen Euro an kommunale, kirchliche und private Eigentümer innerhalb des Stadtgebietes Villingen-Schwenningen ausbezahlt.

Es wurden davon über eine Million Euro an private Eigentümer ausbezahlt und beispielsweise folgende Maßnahmen unterstützt:

Erneuerung eines Holzschindeldaches, Instandsetzung historischer Innenausstattungen, historischer Wand- und Deckentäfer, historische Die-

lenböden, Instandsetzung historischer Fenster und statische Sicherungsmaßnahmen.

Die Mitarbeiterinnen der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Villingen-Schwenningen bedanken sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und deren Initiative, Projekte unserer Stadt den beiden Stiftungen und den Sonderprogrammen des Bundes für eine Förderung vorzuschlagen.



Unser Dank gilt allen Zuschussgebern und wir hoffen, auch in Zukunft auf tatkräftige und finanzielle Unterstützung, damit wir gemeinsam unseren reichhaltigen Kulturschatz erhalten können.

Quellen :

<https://www.denkmalpflege-bw.de/geschichte-auftrag-struktur/bau-und-kunstdenkmalpflege/denkmalfoerderung/>

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/kultur/kunst-kulturfoerderung/foerderbereiche/denkmal-schutz-und-baukultur>

<https://denkmalstiftung-baden-wuerttemberg.de/stiftung/>

<https://www.denkmalschutz.de>

Erforschen und Erhalten, Jahresbericht der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg 2020, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.), Jan Torbecke Verlag.